

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH, Greiz

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH, Greiz, und ihrer Tochtergesellschaft (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH, Greiz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, am 27. Mai 2026



CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Leipzig

Fasel
Wirtschaftsprüfer
(digital signiert)

Böhmichen
Wirtschaftsprüfer
(digital signiert)

PASSIVSEITE

	31.12.2025	31.12.2024
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.301.250,00	3.301.250,00
II. Kapitalrücklage	20.651.881,69	20.651.881,69
III. Gewinnvortrag	14.628.395,21	16.948.990,38
IV. Konzernjahresfehlbetrag	- 2.057.515,65	- 2.320.595,17
	36.524.011,25	38.581.526,90
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	28.633.602,22	29.695.988,61
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	36.818,00	23.530,85
2. Sonstige Rückstellungen	4.434.825,00	3.968.336,00
	4.471.643,00	3.991.866,85
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.414.375,87	2.197.265,80
2. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	8.186.863,25	6.645.273,96
3. Verbindlichkeiten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	1.031.645,39	1.072.941,71
4. Sonstige Verbindlichkeiten	793.072,98	1.399.902,02
	11.425.957,49	11.315.383,49
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	385,56
	81.055.213,96	83.585.151,41

Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH, Greiz

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVSEITE

	31.12.2025	31.12.2024
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.973.590,00	508.868,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	163.794,00	197.519,00
3. Geleistete Anzahlungen	670.266,17	0,00
	<u>2.807.650,17</u>	<u>706.387,00</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.719.827,64	40.780.611,64
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.701.384,00	1.626.940,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.077.115,03	8.099.858,03
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.161.627,84	4.359.671,04
	<u>52.659.954,51</u>	<u>54.867.080,71</u>
	<u>55.467.604,68</u>	<u>55.573.467,71</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.041.798,08	1.024.883,62
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	465.788,78	749.799,40
	<u>1.507.586,86</u>	<u>1.774.683,02</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.163.909,57	7.369.297,91
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	7.165.368,32	6.214.189,22
3. Sonstige Vermögensgegenstände	539.156,82	751.015,32
	<u>12.868.434,71</u>	<u>14.334.502,45</u>
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	<u>11.064.033,00</u>	<u>11.773.602,49</u>
	<u>25.440.054,57</u>	<u>27.882.787,96</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>147.554,71</u>	<u>128.895,74</u>
	<u>81.055.213,96</u>	<u>83.585.151,41</u>

Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH, Greiz

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2 0 2 5		2024
	€	€	€
1. Umsatzerlöse	77.718.992,81		72.240.104,24
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	– 284.010,62		283,12
3. Sonstige betriebliche Erträge	5.015.668,60		5.966.365,26
		82.450.650,79	78.206.752,62
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.701.292,44		10.456.025,47
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.976.010,92		3.294.743,69
		14.677.303,36	13.750.769,16
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	46.086.666,98		44.307.765,11
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.491.472,89		8.672.918,78
davon für Altersversorgung € 1.124.667,43			(1.102.358,37)
		55.578.139,87	52.980.683,89
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		6.584.706,98	5.767.676,22
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		7.808.024,75	8.129.505,81
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		170.757,14	258.425,50
davon Ertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen € 1.156,06			(2.370,00)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.350,30	2.148,09
davon Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 1.500,00			(2.056,06)
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		26.766,23	83.538,05
11. Ergebnis nach Steuern		– 2.055.883,56	– 2.249.143,10
12. Sonstige Steuern		1.632,09	71.452,07
13. Konzernjahresfehlbetrag		– 2.057.515,65	– 2.320.595,17

Weiterhin haben wir unter Berücksichtigung unserer Risikoeinschätzungen auf der Basis von Stichproben die Konsolidierungsmaßnahmen geprüft. Hierzu zählten insbesondere die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung und die Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Zu weiteren Ausführungen bezüglich Art und Umfang der Prüfung verweisen wir auf den Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks.

Wir haben die Prüfung im Monat Mai 2026 in unserem Hause erledigt.

Alle erbetenen Auskünfte und Nachweise sind uns von den gesetzlichen Vertretern des Mutterunternehmens, den gesetzlichen Vertretern der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie den uns benannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereitwillig erteilt worden.

Die gesetzlichen Vertreter des Mutterunternehmens haben uns die berufsübliche schriftliche Vollständigkeitserklärung zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erteilt.

E. Feststellungen und Erläuterungen zur Konzernrechnungslegung

I. Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung

1. Konzernbuchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Ordnungsmäßigkeit der Konzernbuchführung

Die Organisation der Konzernbuchführung, die rechnungslegungsrelevanten internen Kontrollen im Konzern und das Belegwesen ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Die Organisation des Konzernrechnungswesens ist den Verhältnissen des Konzerns angemessen.

Die Konzernbuchführung und die weiteren geprüften Unterlagen einschließlich des Belegwesens entsprechen nach unseren Feststellungen in allen wesentlichen Belangen den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Die Prüfung ergab keine Einwendungen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir festgestellt, dass die vom Konzern getroffenen Maßnahmen geeignet sind, die Sicherheit der rechnungslegungsrelevanten Daten zu gewährleisten.

Die aus den Unterlagen zu entnehmenden Informationen sind in allen wesentlichen Belangen ordnungsgemäß in Konzernbuchführung, Konzernabschluss und Konzernlagebericht abgebildet worden.

Rechtsgrundlagen der Konzernrechnungslegung

Die Gesellschaft ist als Mutterunternehmen und Kapitalgesellschaft gemäß § 290 HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss sowie einen Konzernlagebericht aufzustellen und gemäß §§ 316 ff. HGB prüfen zu lassen.

2. Konsolidierungskreis

Die im Konzernanhang gesetzlich geforderten Angaben zum Konsolidierungskreis sind in allen wesentlichen Belangen vollständig und zutreffend. Die Vorschriften zur Einbeziehung bzw. zum Verzicht der Einbeziehung (§§ 294, 296 HGB) wurden beachtet.

Bei der Abgrenzung des Konsolidierungskreises wurde das Stetigkeitsprinzip beachtet. Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

3. Konzernabschlussstichtag

Der Konzernabschlussstichtag (31. Dezember 2025) entspricht dem Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen.

4. Konsolidierungsmaßnahmen

Die Kapitalkonsolidierung sowie die Konsolidierung der Forderungen und Verbindlichkeiten und der Aufwendungen und Erträge werden im Konzernanhang der Gesellschaft im Einzelnen dargestellt und erläutert.

Die Kapitalkonsolidierung wurde abweichend von DRS 23, Tz. 35 zulässigerweise teilweise nach der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F.) auf der Grundlage der Wertansätze der Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Erwerbs- oder Gründungszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss in Vorjahren vorgenommen. Die Kapitalkonsolidierung der Dienstleistungszentrum Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH wurde nach der Neubewertungsmethode vorgenommen.

Die Schuldenkonsolidierung wurde gemäß § 303 HGB durchgeführt.

Buchgewinne aus konzerninvestiven Verkäufen von Anlagevermögen wurden entsprechend § 304 HGB eliminiert.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde entsprechend § 305 HGB durchgeführt.

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden des einbezogenen Unternehmens wurden gemäß § 308 HGB einheitlich nach den für das Mutterunternehmen angewandten Bilanzierungsgrundsätzen angesetzt und bewertet. Die Bewertung entspricht den gesetzlichen Bestimmungen und wurde nach gegenüber dem Vorjahr unveränderten Grundsätzen vorgenommen.

5. In den Konzernabschluss einbezogene Abschlüsse

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind von uns gemäß §§ 316 ff. HGB bzw. entsprechend §§ 317 HGB geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Eine Anpassung der Jahresabschlüsse der einzubeziehenden Unternehmen an die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung war nicht erforderlich.

6. Konzernabschluss

Im Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH, Greiz, wurden die gesetzlichen Vorschriften beachtet.

Konzernbilanz sowie Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden ordnungsgemäß aus den einbezogenen Jahresabschlüssen abgeleitet. Die angewandten Konsolidierungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften; die Konsolidierungsmaßnahmen wurden sachgerecht vorgenommen. Die Konsolidierungsbuchungen wurden zutreffend fortgeführt.

Der Konzernanhang enthält in allen wesentlichen Belangen die gesetzlich geforderten Angaben vollständig und zutreffend.

Die Bezüge der Geschäftsführung des Mutterunternehmens wurden analog § 286 Abs. 4 HGB nicht angegeben. Die Inanspruchnahme der Schutzklausel ist zu Recht erfolgt.

Die Kapitalflussrechnung und der Eigenkapitalspiegel sind ordnungsgemäß aufgestellt worden und entsprechen den Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS).

Der Konzernabschluss schließt an den von der Kossen GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Wildeshausen, geprüften und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Vorjahresabschluss an. Er wurde in der Gesellschafterversammlung vom 1. Dezember 2025 gebilligt.

7. Konzernlagebericht

Der von den gesetzlichen Vertretern erstellte Konzernlagebericht entspricht in allen wesentlichen Belangen den gesetzlichen Vorschriften.

II. Gesamtaussage des Konzernabschlusses

Feststellungen zur Gesamtaussage des Konzernabschlusses

Nach unserer auftragsgemäßen Prüfung stellen wir fest, dass der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und insgesamt, d. h. im Zusammenwirken von Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Konzernanhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel, unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden des Konzerns in dem vorliegenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 erfolgte gemäß den Vorschriften des HGB. Die Bilanzierungs-, Bewertungs- sowie Konsolidierungsmethoden sind im Einzelnen im Konzernanhang angegeben.

Es wurden Veränderungen der Bewertungsmethoden in Hinblick auf die Bewertung der unfertigen Leistungen sowie der Jubiläumsrückstellungen vorgenommen.

Diese werden nun wie folgt bewertet:

Die Bewertung der Überliegerpatienten (T€ 466) erfolgte unter Berücksichtigung von Einzelkosten sowie angemessener Teile der Gemeinkosten. Die Wertansätze wurden anhand der den DRG-Entgelten zugrunde liegenden Kalkulation ermittelt.

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen in Höhe von T€ 33 beinhalten die Gesamtverpflichtung nach den handelsrechtlichen Grundsätzen. Bei der Rückstellungsermittlung wurde entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der laufzeitkongruente Zinssatz der letzten sieben Jahre verwendet. Die übrigen langfristigen Rückstellungen wurden ebenfalls mit dem laufzeitkongruenten Zinssatz bewertet.

F. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrags

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 HGrG sowie den Prüfungsstandard "Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG" (IDW PS 720) beachtet. Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d. h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und der Geschäftsordnung für die gesetzlichen Vertreter, geführt worden sind.

Gemäß IDW-Prüfungshinweis: Beurteilung der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung öffentlicher Unternehmen (IDW PH 9.720.1) vom 9. September 2010 haben wir auch eine Beurteilung der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung öffentlicher Unternehmen abzugeben. Unter Einbeziehung der passivierten Sonderposten für Investitionen aus Zuschüssen zum Anlagevermögen, die eigenkapitalähnlichen Charakter haben, ergibt sich eine hinreichende Eigenkapitalquote von 80,4 %.



Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH, Greiz

**Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025**

A. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsmodell

Der Konzern der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH, betreibt zwei nach § 108 Nr. 2 SGB V zugelassene Krankenhäuser an zwei Standorten in Greiz und Ronneburg und unterliegen der Krankenhausplanung des Freistaates Thüringen. Über beide Krankenhausstandorte werden 372 aufgestellte Betten vorgehalten.

Die Geschäftstätigkeit der beiden Krankenhäuser dominiert weiterhin das wirtschaftliche Geschehen des Konzerns. Ergänzt wird das Leistungsangebot durch zwei Medizinische Versorgungszentren mit insgesamt neun Arztstühle am Standort Greiz und ein Pflegeheim in Ronneburg mit 76 vollstationären Plätzen.

Damit bildet der Konzern eine integrierte regionale Gesundheits- und Versorgungsstruktur entlang der stationären, ambulanten, pflegerischen und infrastrukturellen Leistungen.

Träger der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH und alleiniger Gesellschafter ist der Landkreis Greiz.



B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld in Deutschland war im Geschäftsjahr 2025 weiterhin durch eine verhaltene Konjunktur, ein erhöhtes Preisniveau sowie anhaltende Unsicherheiten in Bezug auf Energie-, Personal- und Finanzierungskosten geprägt.

Die Preissteigerungen insbesondere in den Bereichen Personal, medizinischer Bedarf, Energie und Dienstleistungen belasteten die Einrichtungen des Gesundheitswesens auch im Jahr 2025 spürbar. Gleichzeitig blieb der Fachkräftemangel in allen Bereichen ein wesentlicher Einflussfaktor. Die Unsicherheiten bei der Finanzierung, die inflationsbedingten Preissteigerungen, der Fachkräftemangel, steigende Anforderungen an Qualität und Hygiene in krankenhausnahen Dienstleistungen sowie die anhaltenden strukturellen Veränderungen im Gesundheitswesen führten im Berichtsjahr weiterhin zu einem hohen wirtschaftlichen Druck im Konzern.

Dies führt zu einem anhaltenden ökonomischen Druck, und viele Krankenhäuser bewerten ihre wirtschaftliche Lage weiterhin als angespannt. Auch für die Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH blieb die Ertragssituation 2025 herausfordernd. Im Jahr 2025 sind die staatlichen Energiepreisbremsen und Entlastungen, die 2024 noch unterstützend gewirkt hatten, weggefallen. Eine nachhaltige wirtschaftliche Stabilisierung der Krankenhäuser ist vor diesem Hintergrund weiterhin in hohem Maße von belastbaren gesetzlichen und finanzierungsseitigen Rahmenbedingungen abhängig.

Medizinische Versorgungszentren

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Medizinische Versorgungszentren werden weiterhin wesentlich durch die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen, die Honorarverteilungssystematik sowie die regulatorischen Vorgaben im ambulanten Bereich bestimmt.

Die Herausforderung im Wettbewerb mit anderen stationären und ambulanten Gesundheitsdienstleistern liegt unverändert vor allem in der Gewinnung ärztlichen und nichtärztlichen Fachpersonals sowie in der wirtschaftlich tragfähigen Ausgestaltung des Leistungsangebotes.



Medizinische Versorgungszentren werden perspektivisch ihre Stellung in der Gesundheitsversorgung weiter ausbauen und einen wesentlichen Beitrag zur sektorenübergreifenden Versorgung leisten. Für das MVZ ergeben sich hieraus Chancen, zugleich aber auch erhöhte Anforderungen an Steuerung und Abrechnung.

Die MVZs schaffen für das Kreiskrankenhaus Greiz wesentliche Voraussetzungen, um im Schnittstellenbereich zwischen der ambulanten und stationären Versorgung zusätzliche Leistungsangebote vorzuhalten und die regionale Patientenversorgung zu sichern.

Pflegeheim Ronneburg

Die Branche der stationären Altenpflege bewegt sich weiterhin im Spannungsfeld von demografisch steigender Nachfrage, regulatorischen Anforderungen und deutlich gestiegenen Personal- und Sachkosten. Gleichzeitig bleibt der Fachkräftemangel ein zentrales Risiko für die Leistungserbringung.

Die Begrenzung des Eigenanteils an den pflegebedingten Aufwendungen durch den Leistungszuschlag der Pflegekassen verändert zwar die Belastung der Bewohner, führt jedoch nicht zu einer Entlastung der Einrichtungen. Für das Pflegeheim Ronneburg blieb eine zeitnahe und auskömmliche Refinanzierung der Kostensteigerungen daher weiterhin von wesentlicher Bedeutung.



2. Geschäftsverlauf

2.1 Leistungsentwicklung im Konzern

Die Leistungsentwicklung der beiden Krankenhäuser sowie der MVZs und des Pflegeheims stellt sich wie folgt dar:

Krankenhäuser Greiz und Ronneburg

Standort Greiz		IST 2025	Vorjahr 2024
Stationäre Fälle	Berechnungstage	51.634	53.186
	CMI	0,8238	0,786
	Fallzahl	10.293	10.856
	Landesbasisfallwert	4.453,76 EUR	4.205,76 EUR
	Verweildauer (Tage)	5,0	4,9

Standort Ronneburg		IST 2025	Vorjahr 2024
Stationäre Geriatrie	Berechnungstage	29.287	31.104
	CMI	1,1724	1,176
	Fallzahl	1.808	1.827
	Landesbasisfallwert	4.453,76 EUR	4.205,76 EUR
	Verweildauer (Tage)	16,2	17,02
Tagesklinik Ronneburg	Berechnungstage	0	0
	Fallzahl	0	0
	Pflegesatz zum 31.12.	116,80 EUR	111,87 EUR
	Verweildauer (Tage)	0	0

MVZs Greiz

Jahr	Fallzahlen (Scheine)	Diff. Vorjahr	Scheine pro Arzt (Durchschnitt)	Anzahl Ärzte		Anzahl KV-Sitze
				Ärzte	Diff. Vorjahr Ärzte	
2023	31.924	-52	3.192	10	0	7,75
2024	32.508	+584	3.251	10	0	7,25
2025	34.652	+2.144	3.150	11	1	9,00

Die Auslastung des Pflegeheims Ronneburg lag im Berichtsjahr bei 98 % (Vorjahr 97 %). Die Steigerung der Gesamterlöse wurden maßgeblich positiv durch die Pflegesatzverhandlung vom 01. März 2025 beeinflusst. Diese betragen im Berichtsjahr TEUR 4.332 (Vorjahr TEUR 3.979).



2.2 Personal

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Vollkräftezahl im Konzern rd. 656 VK; davon entfielen rd. 37 VK auf das Pflegeheim Ronneburg und rd. 63 VK auf die Medizinischen Versorgungszentren.

2.3 Investitionen

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 6.555 getätigt; diese entfallen im Wesentlichen auf die Krankenhäuser.

Hierbei insbesondere auf den Bereich der Digitalisierung des Krankenhauses (KHZG) sowie in den Bereich medizinische Einrichtung.

Die Investitionen der Krankenhäuser des Berichtsjahres wurden in Höhe von rd. 42 % über Fördermittel finanziert, im Übrigen aus Eigenmitteln. Zusätzliche Darlehen mussten nicht aufgenommen werden.

2.4 Qualitätsmanagement

In der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH ist ein Qualitätsmanagementsystem etabliert, dass die Anforderungen des SGB V an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement, formuliert in der QM-Richtlinie (QM-RL) des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), voll erfüllt.

In der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH liegen folgende Zertifikate vor:

1. Lokales Traumazentrum im TraumaNetzwerk Thüringen
2. Silber Zertifikat „Aktion Saubere Hände“ für den Standort Greiz
3. Bronze Zertifikat „Aktion Saubere Hände“ für den Standort Ronneburg
4. Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) – HAND-KISS, ITS-KISS, MRSA-KISS am Standort Greiz; HAND-KISS am Standort Ronneburg
5. Qualitätszertifikat zur Teilnahme am regionalen MRE-Netzwerk in Thüringen für beide Standorte.



Neben Krankenhäusern sind auch Praxen in Medizinischen Versorgungszentren zur Einführung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems gesetzlich verpflichtet. Die grundsätzlichen Anforderungen werden durch die Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (QM-RL) definiert. Die Medizinischen sind in das bestehende Qualitätsmanagementsystem der Krankenhäuser eingebunden und erfüllt damit die gesetzlichen Anforderungen.

2.5 Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzern

2.5.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt TEUR 81.055 zum 31. Dezember 2025.

Wesentliche Posten des Umlaufvermögens stellen die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz in Höhe von TEUR 7.165 sowie die flüssigen Mittel mit TEUR 11.064 dar.

Das Vermögen des Konzerns hat sich in den letzten drei Jahren wie folgt entwickelt:

Geschäftsjahr	Bilanzsumme TEUR	Anlagevermögen TEUR	Umlaufvermögen TEUR
2023	85.334	55.905	29.204
2024	83.585	55.573	27.883
2025	81.055	55.468	25.440

Das Bruttovermögen des Konzerns entfällt zu 68,4 % auf das Anlagevermögen und zu 31,4 % auf das kurzfristige Umlaufvermögen.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 45,6 %. Unter Einschluss der Ausgleichs- und Sonderposten ergibt sich eine Quote von 80,4 %.



2.5.2 Finanzlage

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 beträgt die Liquidität aus Kassen- und Bankguthaben des Konzerns TEUR 11.064.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Geschäftsjahr 2025 insgesamt jederzeit gegeben, die Liquidität konnte aus dem laufenden Geschäftsbetrieb gesichert werden.

2.5.3 Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2025 schließt mit einem Konzernverlust in Höhe von TEUR -2.058 ab. Das Ergebnis liegt damit unter dem geplanten Wert. Ursächlich hierfür sind insbesondere über dem Plan liegende Sachkosten bei gleichzeitig leicht unter den Planwerten liegenden Umsatzerlösen.

Die DRG-Erlöse wurden im Berichtsjahr an beiden Standorten durch die Erhöhung des Landesbasisfallwertes von 4.205,76 EUR auf 4.453,76 EUR (+5,9 %) positiv beeinflusst. Gleichzeitig war die Erlösentwicklung insgesamt stärker durch Preis- und Struktureffekte geprägt als durch Mengenwachstum.

Demgegenüber wirkten sich die veränderte Auslastung, der hohe Personal- und Sachkostenaufwand sowie die weiterhin nicht auskömmliche Finanzierung des Krankenhausbetriebs negativ auf die Ertragslage aus.

Am Standort Ronneburg veränderte sich die Auslastung im Jahresverlauf deutlich: Im 1. Quartal 2025 war eine sehr gute Belegung zu verzeichnen. Im 2. Halbjahr 2025 ging die Auslastung hingegen deutlich zurück, insbesondere durch den Wegfall eines wesentlichen Haupteinweisers.

Diese Entwicklung wirkte sich spürbar auf die Berechnungstage und damit auf die Erlössituation aus. Der Aufbau der geriatrischen Rehabilitation konnte den Rückgang im Akutbereich im Berichtsjahr nur teilweise abfedern.



Der Wegfall der Energiehilfen sowie die allgemeinen Kostensteigerungen belasteten den Vorjahresvergleich zusätzlich. Gleichzeitig konnten über Förderprogramme und strukturelle Maßnahmen nicht alle Ergebnisbelastungen kompensiert werden.

Der Personalaufwand des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.597 auf TEUR 55.578 gestiegen. Im Wesentlichen haben Tarifsteigerungen im TV-Ärzte und TVöD-VKA sowie Zuführungen zu Rückstellungen diese Entwicklung verursacht.

Medizinische Versorgungszentren

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen in Höhe von TEUR 2.493 basieren wie in den Vorjahren auf von der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen vergüteten Leistungen aus monatlichen Abschlagszahlungen bzw. Restzahlungen. Die Restzahlungen für das 3. und 4. Quartal des Geschäftsjahres erfolgen jeweils im Folgejahr.

Weitere Erlösbestandteile der Medizinischen Versorgungszentren bestehen aus der Beteiligung von Ärzten (TEUR 165) sowie aus sonstigen Umsatzerlösen.

Pflegeheim Ronneburg

Im Pflegeheim Ronneburg wurden insgesamt im Jahr 2025 27.740 Berechnungstage erbracht. Die Auslastung lag bei rund 98 %. Erfolgreiche Pflegesatzverhandlungen zum 1. März 2025 wirkten sich positiv auf die Erlösentwicklung aus.

Im Ergebnis wurde im Geschäftsjahr 2025 ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 429 erzielt. Die wirtschaftliche Lage des Pflegeheims war geordnet; die Liquidität war jederzeit gewährleistet.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Anzahl der aufgenommenen Fälle je DRG ist eine maßgebende Leistungskennziffer für den Konzern und bildet den Ausgangspunkt für die monatlich durchgeführte Leistungsanalyse als Grundlage eines Erlöscontrollings. Weitere betriebsrelevante Indikatoren sind u. a. der Case Mix Index, die Verweildauern, die Auslastung sowie die Personal- und Sachkosten.



C. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

1. Risikobericht

Die wesentlichen Risiken des Konzerns ergeben sich weiterhin aus den regulatorischen und strukturellen Veränderungen im Gesundheitswesen, insbesondere aus der Krankenhausreform, der Ambulantisierung, dem Fachkräftemangel sowie dem anhaltenden Kosten- und Finanzierungsdruck.

Das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) fördert die Digitalisierung, erfordert jedoch zusätzliche Mittel für die Umsetzung und den späteren Betrieb. Die zunehmende Abhängigkeit von IT-Systemen erhöht zugleich die Anforderungen an Informationssicherheit und Cyberresilienz.

Die Zunahme ambulanter Behandlungen führt zu einem Rückgang stationärer Fallzahlen. Es besteht ein Vergütungsgefälle zwischen stationären und ambulanten Leistungen. Zudem bestehen Risiken aus nicht auskömmlichen Erlösstrukturen und aus Unsicherheiten bei der weiteren Ausgestaltung der Krankenhausfinanzierung.

Auch geopolitische Entwicklungen, insbesondere der anhaltende Krieg im Nahen Osten, können mittelbar zu Belastungen des Konzerns führen. Mögliche Auswirkungen ergeben sich insbesondere über Entwicklungen an den Energie- und Rohstoffmärkten, über Lieferketten sowie über erhöhte Preis- und Kostenschwankungen. Konkrete Auswirkungen lassen sich derzeit jedoch noch nicht belastbar quantifizieren.

Kurzfristige direkte Belastungen werden derzeit nur eingeschränkt erwartet, da für wesentliche Energiebezüge vertragliche Preis- und Konditionsvereinbarungen bis Ende 2027 bestehen. Damit sind energiepreisbedingte Risiken zunächst weitgehend begrenzt. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich bei anhaltenden oder sich verschärfenden geopolitischen Krisen nach Ablauf der bestehenden Vertragsbindungen ab dem Jahr 2028 erneute Belastungen ergeben. Umfang und Eintrittswahrscheinlichkeit möglicher Auswirkungen sind derzeit nicht verlässlich quantifizierbar.

Der Fachkräftemangel erschwert die Personalplanung, während die Abhängigkeit von IT-Systemen Risiken für die Informationssicherheit mit sich bringt.



In weitere Entwicklung im Markt der krankenhausnahen Dienstleistungen wie Reinigung und Versorgung zeigt, dass nur flexible Strukturen, belastbarer Personalplanung und klaren Prozessen dauerhaft wirtschaftlich bleiben.

Bestandsgefährdende Risiken für den Konzern sind auf Basis der vorliegenden Planungen derzeit nicht erkennbar.

Medizinische Versorgungszentren

Medizinische Versorgungszentren als Leistungserbringer in der vertragsärztlichen Versorgung gewinnen weiter an Bedeutung. Für die MVZs bestehen Risiken im Wesentlichen aus der starken Reglementierung des Gesundheitsmarktes, den Vorgaben der Honorarverteilung, Abrechnungsrisiken sowie aus der Gewinnung ärztlichen Fachpersonals.

Dennoch unterliegt der Gesundheitsmarkt einer starken Reglementierung. Risiken werden im Wesentlichen durch die Gesundheitspolitik, die Kassenärztliche Vereinigung und veränderte Patientenerwartungen, die zu einer angespannten Liquiditätsslage in diesem Bereich führen.

Pflegeheim Ronneburg

Aufgrund der demografischen Entwicklung werden auch künftig Heimplätze nachgefragt werden. Das notwendige Pflegepersonal dauerhaft zu gewinnen und zu halten, bleibt jedoch eine zentrale Herausforderung.

Problematisch wäre eine grundsätzliche Veränderung des Leistungsspektrums der Pflegeversicherung, insbesondere wenn die Finanzierungsgrundlagen der Einrichtungen hierdurch verschlechtert würden. Daneben bestehen Risiken aus steigenden Personal- und Sachkosten sowie aus Krankenständen.

Wir sehen deshalb unsere Aufgabe weiterhin darin, jungen Menschen Ausbildungsplätze und damit das Berufsbild Altenpflege attraktiv anzubieten, um Fachkräfte langfristig zu sichern.



Eigene Pflegefachkräfte auszubilden und nach Abschluss der Ausbildung dauerhaft an das Pflegeheim als Arbeitgeber zu binden, bleibt ein wesentliches Ziel des Konzerns.

Risiken für eine Bestandsgefährdung des Pflegeheimes sind aufgrund der finanziellen Ausstattung in naher Zukunft nicht erkennbar.

2. Chancenbericht

Wir sehen gute Chancen, unser Krankenhaus in den kommenden Jahren stärker und stabiler aufzustellen, nicht nur medizinisch, sondern auch organisatorisch und als Arbeitgeber. Ein wichtiger Hebel ist dabei eine höhere Sichtbarkeit nach außen: Mit gezieltem Marketing insbesondere in Sozialen Medien können wir unsere Leistungen und unsere Rolle als regionaler Versorger klarer darstellen, Patientinnen und Patienten besser erreichen und zugleich neue Mitarbeitende ansprechen. Ergänzend stärken attraktive Mitarbeiter-Benefits und eine standort- und berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit die Mitarbeiterbindung, erleichtern die Gewinnung von Fachkräften und fördern die Zusammenarbeit im Alltag.

Eine konkrete Entwicklungschance liegt in der Erweiterung der geriatrischen Rehabilitation. Für das 2. Halbjahr ist, sofern ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen, eine Verdopplung der Bettenkapazität geplant. Damit kann die steigende Nachfrage nach altersmedizinischen Reha-Leistungen besser bedient und zugleich der Standort Ronneburg wirtschaftlich gestärkt werden. Voraussetzung bleibt, insbesondere im Pflege- und Therapiebereich ausreichend Fachkräfte zu gewinnen und dauerhaft zu halten.

Weitere Chancen sehen wir in der effizienteren Steuerung unserer Prozesse. Klar organisierte Abläufe, eindeutige Verantwortlichkeiten sowie eine aktive Steuerung von Kapazitäten und Belegung können dazu beitragen, Ressourcen besser zu nutzen und Reibungsverluste zu reduzieren. Unterstützend wirkt hierbei auch die geplante Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung, die zusätzliche Transparenz schafft und fundiertere Steuerungsentscheidungen ermöglicht.



Medizinische Versorgungszentren

Wir sehen gute Chancen, die MVZs auch in den kommenden Jahren als wichtiges Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Versorgung weiter zu stärken. Die enge Zusammenarbeit mit den stationären Bereichen unterstützt eine facharztübergreifende und bedarfsgerechte Patientenversorgung und trägt dazu bei, die medizinische Versorgung im Konzernverbund sinnvoll zu ergänzen.

Zusätzliche Chancen ergeben sich aus der fortschreitenden Ambulantisierung im Gesundheitswesen. Insbesondere im Bereich der ambulanten Operationen bestehen Möglichkeiten, das Leistungsangebot der MVZs gezielt zu erweitern und die Stellung im regionalen Gesundheitsmarkt weiter zu festigen.

Weitere Chancen werden in der demografischen Entwicklung gesehen, aus der sich auch künftig eine stabile Nachfrage nach ambulanten medizinischen Leistungen ergeben dürfte.

Pflegeheim Ronneburg

Die durchschnittlich sehr hohe Auslastung des Pflegeheimes ist praktisch nicht mehr steigerbar. Chancen ergeben sich insbesondere aus der geplanten Erweiterung der Kapazitäten um 13 Plätze Ende 2026 sowie aus der demografisch bedingt stabilen Nachfrage nach Pflegeplätzen.

Weitere Chancen liegen in der engeren Verzahnung innerhalb des Konzerns. Die Einbindung von Managementleistungen in die Muttergesellschaft trägt dazu bei, Prozesse zu vereinheitlichen, die Konzernbuchhaltung weiter zu harmonisieren und die Abläufe im Personalmanagement effizienter zu gestalten.

3. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2026 des Konzerns wird weiterhin von einem negativen Jahresergebnis aus Krankenhausleistungen ausgegangen. Gegenüber dem Berichtsjahr 2025 wird jedoch eine Ergebnisverbesserung erwartet und mit einem Fehlbetrag im hohen sechststelligen Bereich gerechnet. Diese soll insbesondere aus der Weiterentwicklung des Leistungsangebots, einer stabileren operativen Steuerung und gezielten Verbesserungen in wirtschaftlich schwächeren Bereichen resultieren.



Von wesentlicher Bedeutung für die weitere Entwicklung ist die Auslastung der akutgeriatrischen Klinik am Standort Ronneburg. Darüber hinaus wird aus der geplanten Erweiterung der geriatrischen Rehabilitation ein positiver Ergebnisbeitrag erwartet. Voraussetzung hierfür ist, dass die personellen Rahmenbedingungen erfüllt werden und die zusätzlichen Kapazitäten wie vorgesehen in Betrieb genommen und ausgelastet werden können.

Die Liquiditätslage wird auf Basis der aktuellen Planung als ausreichend eingeschätzt. Investitionen sollen insbesondere in Digitalisierung, Medizintechnik und technische Anlagen unter Berücksichtigung der Fördermittelabrufe und der Eigenmittelverfügbarkeit fortgeführt werden.

Die weitere Entwicklung bleibt jedoch in hohem Maß von den tatsächlichen Leistungs- und Belegungszahlen, den personellen Rahmenbedingungen sowie von wesentlichen externen Einflüssen abhängig. Hierzu zählen insbesondere die weitere Ausgestaltung der Krankenhausreform, mögliche Änderungen der Krankenhausplanung sowie die Entwicklung der Tarif- und Energiekosten. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der künftigen Krankenhausfinanzierung sind die weiteren Risiken und Chancen derzeit nur eingeschränkt abschätzbar.

Medizinische Versorgungszentren

Im Geschäftsjahr 2026 liegt der Schwerpunkt weiterhin auf der wirtschaftlichen Stabilisierung des ambulanten Bereiches mit dem Ziel, die Ertragslage schrittweise zu verbessern. Wesentliche Maßnahmen betreffen die weitere Optimierung der Abrechnung, den Ausbau extrabudgetärer Leistungen sowie die gezielte Weiterentwicklung des Leistungsspektrums.

Zusätzliche Impulse werden aus der geplanten Eröffnung der ambulanten Physiotherapie, der weiteren Stärkung des hausärztlichen Bereichs und der geplanten Überführung eines orthopädischen Kassensitzes in das MVZ erwartet. Daneben bleibt die Gewinnung und Entwicklung ärztlichen und nichtärztlichen Fachpersonals ein wesentlicher Schwerpunkt.

Für das Geschäftsjahr 2026 werden auf Basis der Planung weitgehend konstante Umsatzerlöse erwartet. Aufgrund der weiterhin nicht vollständig gesicherten Besetzung im allgemeinärztlichen Bereich sieht der Wirtschaftsplan 2026 jedoch weiterhin einen Fehlbetrag in diesem Bereich vor.



Pflegeheim Ronneburg

Für das Geschäftsjahr 2026 wird bei weiterhin hoher Belegung mit einer insgesamt stabilen Entwicklung gerechnet. Im Jahr 2026 ist eine Erweiterung der Kapazitäten um 13 Pflegeplätze vorgesehen. In der Anlaufphase ist hiermit vorübergehend mit erhöhten Personal- und Sachaufwendungen zu rechnen.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Belegungsentwicklung, der geplanten Kapazitätserweiterung und der erwarteten Refinanzierung der Kostensteigerungen wird für das Geschäftsjahr 2026 insgesamt ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet.

D. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten, konzerninterne Darlehensforderungen bzw. -verbindlichkeiten sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Fremdfinanzierungen gegenüber Dritten bestehen nicht.

Ausfallrisiken ergeben sich vor allem aus Forderungen gegenüber Kostenträgern, sonstigen Debitoren und Selbstzahlern.

Diesen Risiken begegnet der Konzern durch ein konsequentes Forderungsmanagement sowie durch angemessene Wertberichtigungen, soweit erforderlich.

Zur Begrenzung von Liquiditätsrisiken erfolgt eine laufende Liquiditätsplanung und -überwachung. Freie liquide Mittel werden nach Maßgabe der konzerninternen Anlagerichtlinie unter Beachtung von Sicherheit und Liquidität angelegt

Greiz, den 27. Mai 2026

Dr. Tommy Jehmlich
Geschäftsführer